

Hoffnung in Trümmern: Haltern hilft, um Charkiw zu retten

Haltern. Draußen wurde der Feierabend gefeiert, drinnen keimte bei einem Foto mit einer prachtvollen Sonnenblume inmitten von Trümmern Hoffnung auf. Die Aktion „Haltern hilft.Ukraine“ hat begonnen.

Aus der Osterpredigt von Pfarrer Michael Osthoff ist 2025 das Netzwerk „Haltern hilft“ entstanden. Mit vielen Aktionen und dank eines großen Engagements zahlreicher Halterner kamen inklusive der Sternsingeraktion rund 240.000 Euro für die notleidenden Menschen im Sudan zusammen. Die Welt hungerhilfe dankte für die bislang größte private Spendenaktion.

Das Netzwerk ruht nicht, am 16. April startete im Alten Rathaus die neue Initiative: „Haltern hilft.Ukraine - rette Leben in Charkiw“.

Eine erste Ankündigung hatte in der Kommentarspalte bei Facebook Zustimmung, aber auch gehässige bis asoziale Kommentare ausgelöst. „Ich kann verstehen, dass die Menschen hier kriegsmüde sind und die im Fernsehen gezeigten Grausamkeiten nicht mehr ertragen können. Aber in Haltern leben Menschen aus der Ukraine, die das Leid ihrer Angehörigen und der Soldaten an der Front nicht ausblenden können“, warb Projektkoordinatorin Gerburgis Sommer um Solidarität.

Charkiw liegt in Trümmern

Die Menschen in Charkiw, einer einst lebendigen Stadt, vergleichbar mit Münster und nur zwölf Kilometer von der Front entfernt, leben seit vier Jahren unter Bedingungen, die kaum vorstellbar sind. „Die Bilder aus Charkiw sind ein krasser Gegensatz zu dem, was gerade auf dem Markt zu sehen und zu hören ist“, sagte dazu Gerburgis Sommer mit Hinweis auf den fröhlichen Feierabendmarkt.

Der Alltag in Charkiw ist geprägt von permanenter Angst. Jederzeit können Raketen einschlagen, Gebäude liegen in Trümmern, die medizinische Versorgung ist schwierig, alte Menschen leiden Hunger und Not. „Eine Stadt voller Leben, Zukunft und Perspektiven steht unter ständigem Beschuss, die Zerstörungen erschüttern ein sicher geglaubtes Dasein“, schilderte Mariia aus Charkiw den Zustand in ihrer Heimat.

Vor allem Kinder und Senioren, führte ihre Freundin Oksana weiter aus, müssen mit schwierigsten Bedingungen zurechtkommen. Die Kinder lernen in U-Bahn-Stationen oder online, medizinisch können sie nur unzureichend versorgt werden. Die Rente von alten Menschen reichen nicht mehr für den Lebensunterhalt. „Und trotzdem geben die Menschen nicht auf.“ Oksana und Mariia baten im Namen der ukrainischen Community Halterns um Mitgefühl und Unterstützung.

Spenden aus Haltern sollen eingesetzt werden für Lebensmittelkäufe, medizinische und psychosoziale Hilfen, Schutz vor Kälte und Beistand der Binnenflüchtlinge. Dabei arbeitet das Halterner Netzwerk mit großen Akteuren wie Caritas International und Unicef zusammen, außerdem mit kleineren Hilfsgruppierungen in Charkiw.

Flashmob und mehr

Bürgermeister Andreas Stegemann setzt sich für die Aktion ein. Ideell und auch mit einer Aktivität. „Wir sollten den Ukrainern das Gefühl geben, dass sie nicht allein sind.“ Dabei sei es ganz egal, welche Zahl am Ende der Aktion unter dem Strich stehe. Stegemann will mit einem Fest in der Holtwicker „Mehrzweckhalle“ Spenden sammeln.

Bei der Auftaktveranstaltung meldeten sich etliche Gäste mit ersten Ideen. Die reichten vom Open-Air-Friedensgottesdienst und musikalischen Gartenfesten über Wohnzimmerkonzerte bis hin zu einem Flashmob auf dem Alten Markt.

„Heute ist ein großer Wille zur Unterstützung sichtbar geworden. Ich lade ein, für die da zu sein, die unter die Räuber gefallen sind“, ermutigte Pfarrer Michael Osthoff zu einer lebendigen Hilfsaktion. Boris Peters, der sich seit langem intensiv um die ukrainischen Geflüchteten kümmert und Vorstandsmitglied bei Vitus ist, beschrieb die Realität ganz eindringlich: „Gekämpft wird vor der europäischen Haustür!“

Wer Teil des Netzwerkes werden oder sich mit Ideen einbringen möchte, kann sich gern an Gerburgis Sommer wenden. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.halternhilft.de.
esc



Nach der Spendenaktion für den Sudan, bei der rund 240.000 Euro zusammenkamen, heißt es nun: „Haltern hilft.Ukraine“. Gerburgis Sommer und Boris Peters konnten für das musikalische Rahmenprogramm der Auftaktveranstaltung Anastasiia (13) gewinnen. Sie spielte auf ihrer Geige berührende Musik.

FOTO ELISABETH SCHRIE